

Didaktische Bausteine für die Arbeit mit Jumi

Text und Ideen zur Aufbereitung: Lucia Hager

Das vorliegende Jumi trägt den Titel Sakramente. Was bezeichnet denn eigentlich dieses Wort? Damit können diese Begriffe assoziiert werden:

FEST
GLAUBEN
KIRCHE
KRAFT GOTTES
STAUNEN
GEHEIMNIS
LEBEN
GESCHENK
GEMEINSCHAFT

Welche Assoziationen würden Sie wählen? Welche die Schülerinnen und Schüler?

Vielleicht ist den Kindern das Wort Sakrament nicht geläufig. Sie werden aber schon einige Erfahrungen damit haben. Einerseits, weil sie selber als Empfangende schon Sakramente feierten. Andererseits, weil sie bei solchen Festen als Mitfeiernde eingeladen waren.

Bei der Arbeit mit dem vorliegenden Jumi kann für die Kinder spürbar werden, dass Sakramente Glaubensfeiern sind, in denen Gott uns auf besondere Weise nahe ist und in denen wir zeichenhaft erfahren dürfen, was er uns Gutes tut, wie er uns mit seiner Liebe durch unser ganzes Leben begleitet.

Die Vorschläge sind wie immer als Bausteine gedacht, nicht als Einzellektionen.

Schokolade ist mehr als Schokolade

Jumi Seiten 6 und 7

Wir geben den Kindern ein Ordnerblatt. Auf seiner Vorderseite steht der obige Titel. Dazu lesen wir ihnen den Bericht aus dem Jumi vor, in dem vom Päckli zum Geburtstag erzählt wird. Nach

dem Satz: «*Sie bedeuteten für mich mehr*» fragen wir danach, was sie denn bedeutet haben. Dazu schreiben wir vorne auf das Ordnerblatt: Geburtstagsgeschenk mit Marienkäfer aus Schokolade. Hinten auf das Ordnerblatt: Das Mädchen liebt mich!

Nun weisen wir darauf hin, dass wir beim Sakrament der Kommunion etwas Ähnliches erleben dürfen wie dieser Junge. Was könnte das sein? Wir lesen dazu die Einleitung und den ersten Abschnitt im Jumi. Sehen wir jetzt eine Ähnlichkeit? Wir können wohl sagen: Beide Male geht es darum, dass jemand etwas schenkt und damit seine Liebe zeigt. Wer schenkt denn was bei der Kommunion? Was sehen unsere Augen? Was sieht der Glaube? Mit Bezug auf den Text im Jumi könnten wir sagen: Wir sehen Hostienbrot, das vom Priester gesegnet wird. Unser Glaube sagt uns: In diesem Brot ist Jesus Christus gegenwärtig. Er schenkt sich uns in diesem Brot, um bei uns zu sein, weil er uns liebt. Dazu könnten wir auf dem Ordnerblatt je eine Zeichnung machen. Auf der Vorderseite einen Priester am Altar mit Kelch und Hostienschale. Auf der Rückseite Jesus mit seinen Freunden beim letzten Abendmahl, wie er das Brot austeilt und dazu sagte: «Das bin ich, der sich für euch aufopfert.»

Back dir einen Brotkranz

Jumi Seiten 12/13

Das ist mein Leib

Jumi Seiten 18/19

Gedichte zur Erstkommunion

Jumi Seite 23

Wir stellen einen Brotteig her nach dem Rezept im Jumi ohne Hefe und ohne Salz. Das Brot, das dabei entsteht, passt zu demjenigen, von dem wir nachher noch hören werden.

Da der Teig ohne Hefe ist, können wir ihn gleich weiter verarbeiten. Wir wallen ihn rund aus, schneiden ihn mit einem Messer kreuzweise ein und backen ihn bei ca. 200 Grad etwa 20 bis 25 Minuten.

In der Zwischenzeit gehen wir der Frage nach, woher unser Glaube kommt, dass wir im Brot der Kommunion Jesus Christus begegnen.

Wir teilen die Klasse in drei Gruppen ein. Jede erhält ein Auftragsblatt. Darauf ist je einer der drei Textabschnitte von Seiten 18 und 19 kopiert. Dazu die Aufgaben:

- Lest den Text. Wenn ihr etwas nicht versteht, lasst es euch erklären.
- Überlegt, von welchem Fest hier erzählt ist.
- Wie könnte es heissen?
- Wer feiert mit wem?
- Was wird gegessen?
- Wie heisst der Segensspruch, der vor dem Brotbrechen gesprochen wird?
- Was hat dieses Geschehen mit der Kommunion zu tun?

Jede Gruppe stellt ihren Text und die Lösung der Aufgaben der Klasse vor. Anschliessend lesen wir gemeinsam den vierten Abschnitt des Artikels und übertragen die Schlussworte *«ein Geheimnis des Glaubens»* auf ein Arbeitsblatt, welches noch mit einem Hostienbrot verziert werden kann.

Nun versammeln wir uns um das fertig gebackene und ausgekühlte Fladenbrot. Wir erzählen, dass es demjenigen ähnelt, welches die Juden beim Pessachfest essen. Es ist also ähnlich wie jenes, welches Jesus beim letzten Abendmahl an seine Freunde austeilte mit den Worten: *«... Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.»* Wir wollen nun daran denken, dass wir bei der Feier der Kommunion auch ein ähnliches Brot essen und dabei Jesus Christus in unser Herz aufnehmen. Darum lesen wir jetzt miteinander andächtig eines oder beide der Kommuniongedichte auf Seite 23, sprechen dann den hebräischen Segen *baruch atah adonai* über unser Brot, teilen es und essen es. Wir versuchen, dabei die Augen geschlossen zu halten und an Jesus zu denken. Abschliessend beten wir miteinander das Vaterunser oder singen ein passendes Lied.

Die heilige Zahl

Jumi Seite 14

Wir geben den Kindern ein Ordnerblatt (Muster siehe rechte Seite), auf dem oben steht: *3 + 4 gibt*. Sie sollen die Lösung erst mündlich geben, danach mit farbigem Stift etwa 10 Häuschen gross aufs Ordnerblatt schreiben. Nun lesen wir ihnen die ersten zwei Sätze aus dem Jumi-Artikel vor, lassen uns die Antwort von Sophie (*«3 + 4 gibt Sakrament»*) wiederholen und schreiben sie auch auf das Blatt, mit einer anderen Farbe und etwa 7 Häuschen gross.

Verstehen die Kinder die Antwort von Sophie? Was könnte sie bedeuten?

Zur Erklärung lesen wir gemeinsam das Gespräch zwischen Nina und Sophie.

Darin suchen wir die Antwort auf die Frage: Was bedeutet die Zahl sieben?

Sofies Antwort – *«besser gehts nicht, vollkommen, total ganz»* – schreiben wir auf die Rückseite des Ordnerblattes auf derselben Höhe und mit derselben Farbe wie vorne die Zahl 7. Danach suchen wir im Text nach der Bedeutung des Wortes Sakrament. Wir finden *«heilig»* und *«heilige Zeichen, die mehr bedeuten, als man sieht»*. Auch diese beiden Begriffe schreiben wir auf die Rückseite des Ordnerblattes. Den ersten, *«heilig»*, zwischen *«7»* und *«Sakrament»*, den zweiten, *«heilige Zeichen, die mehr bedeuten, als man sieht»*, auf der Höhe und mit der Farbe von *«Sakrament»*.

Als Nächstes suchen wir im Text nach den genannten Sakramenten und den Beispielen von Zeichen, die mehr bedeuten, als wir sehen. Die beiden Sakramente (*Taufe, Kommunion*) und die dazugehörigen Zeichen (*Wasser, Brot*) schreiben wir auf die Vorderseite des Ordnerblattes, die Bedeutungen derselben auf der Rückseite, beide mit jeweils einer andern Farbe.

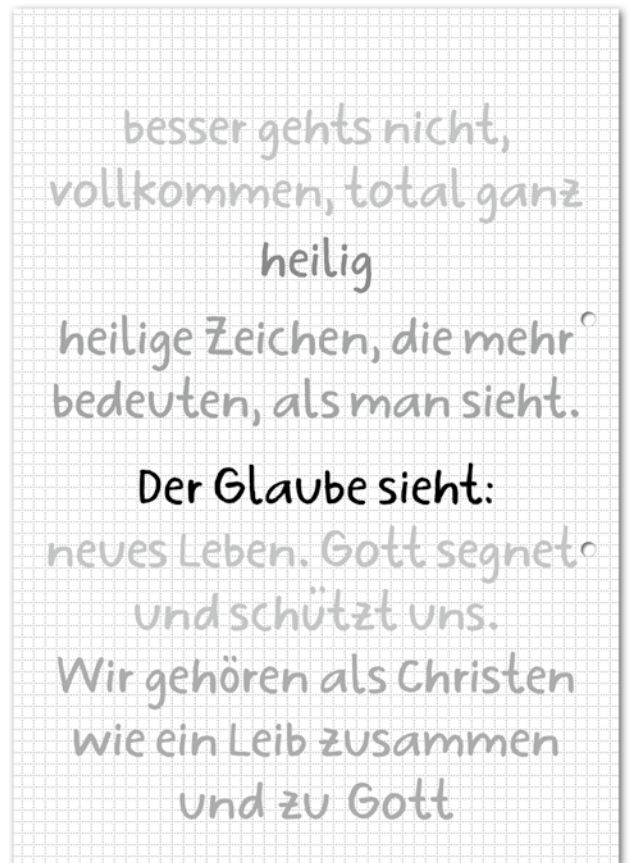
(Bitte beachten: Die Kinder müssen eine Zeile frei lassen, in die sie später noch etwas hineinfügen können!)

Vorne kommt jetzt also dazu: *Taufe: Wasser* und *Kommunion: Brot* und hinten: *neues Leben. Gott segnet und schützt uns. Und Wir gehören als Christen wie ein Leib zusammen und zu Gott.*

Wir sprechen noch darüber, woher wir denn wissen, dass bei den Sakramenten mehr ist, als wir



Muster Ordnerblatt Vorderseite



Muster Ordnerblatt Rückseite

sehen. Und wer sagt uns, was da mehr ist? Als Ergebnis dieser Überlegungen schreiben wir nun in die vorher frei gelassene Zeile auf der Vorderseite: *Die Augen sehen:* und auf der Rückseite: *Der Glaube sieht:*.

Nun fragen wir noch danach, warum wir wohl so mit dem Ordnerblatt arbeiten, dass wir etwas auf die Vorder- und etwas anderes auf die Rückseite schreiben. Die Erklärung: Damit zeigen wir, was Sophie über die Sakramente Wichtiges sagt, nämlich: *«Sakramente sind heilige Zeichen, die mehr bedeuten, als man sieht»*. (Diese Antwort sollten die Kinder nun geben können!)

Die 7 Sakramente der katholischen Kirche

Jumi Seiten 4 und 5

Bilderlotto

Jumi Seite 2

Lösungswort gesucht

Jumi Seite 20

Kennen die Kinder noch weitere als die von Sophie und Nina genannten Sakramente? Sind ihnen von diesen auch Zeichen bekannt?

Wir lesen den Kindern den Titel und die Einleitung des Artikels auf Seite 4 vor und lassen sie aufzählen, welche Glaubensfeiern sie kennen. Dabei schreiben wir die Namen der genannten Sakramente an die Wandtafel. Wenn möglich befestigen wir dazu auch noch je ein passendes Foto. Was die Kinder nicht nennen, ergänzen wir. Nun stellen wir die Aufgabe, den Sakramenten wichtige Ereignisse aus unserem Leben zuzuordnen. Wie treffend ist das für die Kinder möglich?

Wir verteilen nun laminierte Kärtchen, auf denen wir entweder je einen Namen eines Sakramentes oder den dazu passenden Text aus dem Jumi geschrieben haben mit der Aufgabe, die Texte und Namen einander richtig zuzuordnen.

(Bitte beachten: Bei den Textkärtchen sollten natürlich die Namen der betreffenden Sakramente ausgelassen sein!)

In einem Klassengespräch geben wir den Kindern Gelegenheit, von persönlichen Erlebnissen im Zusammenhang mit Sakramenten/Feiern zu erzählen, zu überlegen, zu welchen wichtigen Lebens-

abschnitten die einzelnen passen, welche Zeichen jeweils wichtig sind und was sie wohl mehr bedeuten, als wir sehen.

Vielleicht füllen wir ergänzend noch ein Ordnerblatt aus für diese restlichen Sakramente.

Auf der Vorderseite schreiben wir dann etwa:

- Firmung – Handauflegung
- Busse – violette Stola
- Ehe – Ringe
- Krankensalbung – Salböl
- Priesterweihe – (Handauflegung) Bibel.

Auf der Rückseite dazu:

- Gott schützt und stärkt mich mit seinem Heiligen Geist für mein Leben als ChristIn (Taube und Feuer gelten als Symbole für den heiligen Geist).
- Der Priester handelt im Namen und Auftrag von Jesus Christus. Er ist es, der mir meine Schuld vergibt und mir hilft, auf den guten Weg umzukehren.
- Wie Ringe keinen Anfang und kein Ende haben, so wollen wir uns für immer in Liebe zugetan sein.
- Wie das Salböl in die Haut eindringt, so kommt Gott mit seiner Kraft zu uns, um uns für die schwierige Zeit der Krankheit zu stärken.
- Als Priester bin ich berufen, den Menschen Gottes Botschaft zu verkünden und mit ihnen den Glauben an Jesus Christus zu feiern. (Wir könnten bei der Priesterweihe auch wieder den Text zur Handauflegung verwenden, abgeändert auf das Priesteramt.)

Wir könnten für die Vorderseite noch eine Kopie der Illustrationen von Seiten 4 und 5 im Jumi abgeben. Die Kinder könnten diese ausschneiden und beim jeweiligen Sakrament dazu kleben.

Anschliessend lösen die Kinder in Partnerarbeit das Rätsel auf Seite 2. Wenn nötig, geben wir noch die eine und andere Erklärung dazu.

Dann sollten alle das Rätsel im Buchstabensalat in Einzelarbeit lösen können.

Wer hat zuerst das richtige Lösungswort?

Alle Texte

Die Kinder haben Zeit, die weiteren Texte im Jumi zu lesen. Sie sollen zu jedem eine oder zwei Quizfragen mit den dazugehörigen Antworten aufschreiben. Daraus erstellen wir dann ein Quizspiel. Wir schreiben auf die Vorderseiten von Karteikärtchen jeweils eine der Fragen, auf die Rückseiten die passenden Antworten. Nach dem Laminieren der Kärtchen können die Kinder nun damit spielen – zu zweit oder in kleinen Gruppen.

Vorschläge für Fragen / Antworten:

- Warum hat man früher die Hostie nicht in die Hände genommen? – Um zu zeigen, dass es mehr als ein normales Brot ist, hat der Priester die Hostie direkt in den Mund gelegt.
- Welche Sprache hat man früher in der Messe gesprochen? – Lateinisch.
- Was ist das Geheimnis der Kommunion? – Gott ist in Jesus Christus bei uns, wenn wir das Hostienbrot segnen, teilen und miteinander essen.
- Wann ist eigentlich Weisses Sonntag? – Am Sonntag nach Ostern.
- Warum wird der Tag so genannt? – Wahrscheinlich weil früher die Gläubigen, die in der Osternacht getauft wurden, bis zu diesem Sonntag ihr weisses Taufkleid trugen.
- Wieso kann man Priester Begleiter auf dem Lebensweg mit Gott nennen? – Weil sie in wichtigen Momenten mit uns die Sakramente feiern und uns so zeigen, dass Gott uns nahe ist.
- Was wird im Tabernakel aufbewahrt? – Die gewandelten Hostien. Jesus Christus im Brot der Kommunion.
- Was bedeutet das Wort Tabernakel? – Hütte, Zelt.
- Warum gilt der Pelikan als Symbol für Jesus Christus? – Früher glaubte man, dass die Pelikane ihre Jungen mit ihrem eigenen Fleisch und Blut ernähren, damit sie überleben können.